

dem angehängten Encomium sowie einigen seiner spirituellen Texte (Encomium de virgine Maria et filio eius Jesu Christo, Gebete, Hymnus „Ave mundi spes Maria“), die alle nach Migne PL 124 abgedruckt und ins Italienische übersetzt dargeboten werden, ist hier aus zwei Gründen anzuzeigen: Erstens bietet der Vf. die These an, der Libellus sei ein Spätwerk des Papstes und im Zusammenhang mit jährlichen Predigten in der Spitalkirche Santo Spirito in Sassia zu sehen, und zweitens soll mit dieser Textauswahl eine einseitig politisch-juristische Einschätzung des Papstes zugunsten seiner seelsorgerlichen Ausrichtung korrigiert werden.

H. S.

Giordano di Quedlinburg, *Opus Ior. Registrum sermonum, Tabula contentorum secundum ordinem alphabeti*, a cura di Nadia BRAY, presentazione di Loris STURLESE (Centro di cultura medievale 13) Pisa 2004, Scuola Normale Superiore, XXX u. 126 S., ISBN 88-7642-126-2, EUR 20. – Die Erschließung der großen homiletischen, kommentierenden und enzyklopädischen Textcorpora des Spät-MA ist ein editorisches Problem. Als Notbehelf (etwa zum nur verhalten erscheinenden *Corpus Philosophorum Teutonicorum Medii Aevi*, vgl. DA 41, 614) werden im Rahmen eines von L. Sturlese in Lecce initiierten Projektes seit 1987 die in spätma. Hss. üblichen Erschließungshilfen ediert, die wenigstens einen rudimentären Zugang eröffnen sollen, etwa zur Catena aurea Heinrichs von Herford (vgl. unten S. 679 f.) oder zum Proklos-Kommentar Bertholds von Moosburg (Bd. 9 der Reihe, 2000). Der angezeigte Bd. wendet sich mit dem Inhaltsverzeichnis (*registrum*) und dem vom Autor selbst angelegten Sachindex (*tabula*) zum *Opus Ior* einer der drei Predigtsammlungen des Augustinereremiten Jordan von Quedlinburg († 1370/1380) zu. Zu seinen 293 Predigten *de tempore* gehört als Sanktorale das *Opus Dan* mit 271 Predigten: Im Titel vereinigen sich die beiden Quellen des Jordan, die am Anfang beider Predigtreihen stehen (Ps. 113, 3 und Deut. 33, 22), und natürlich ist der Name des Autors präsent. Jordan widmet meist jedem Sonntag mehrere Predigten, bisweilen in *sermo* und *subsermo* geschieden, die oft in Form von Quaestionen ihr Thema klar gegliedert abhandeln. Unter den 1240 Lemmata von *abdicatio* bis *zizania* dominieren nicht überraschend christliche Leitbegriffe wie *caritas* und *gratia*, biblische Namen sind hingegen selten. Während *Opus Dan* und das umfangreichere *Opus postillarum* (460 Predigten) bis in das 16. Jh. große Verbreitung fanden, tradieren das *Opus Ior* lediglich fünf Hss., nur drei bzw. vier die hier gedruckten Texte. Ihr kritischer Apparat dokumentiert ab Nr. 240, die doppelt vergeben wurde (S. 31 f.), vor allem divergierende Numerierungen; der Kommentar beschränkt sich auf die Identifikation der biblischen Themata und die Lokalisierungen in den Hss. Mag so auch eine erste Orientierung möglich sein, in diesem Fall übersichtlicher als Schneyers Repertorium (3, 825–843), der Abdruck des *prohemium* und einer exemplarischen Predigtsequenz hätte doch etwas Fleisch zum Skelett geben können, ganz zu schweigen von der digitalisierten Präsentation eines Codex. Verwirrung haben die Wortformen *Iordanus* (der Prediger) und *Iordanis* (der Fluß) gestiftet: S. XV ist gewiß *Iordanis conversus* und S. 3, 1 *Iordani lectoris* zu lesen. Ein Verzeichnis der traktierten Bibelstellen wäre nützlich gewesen.

P. O.